

Jahresbericht 2025

Einschneidende Veränderungen in den BZS-Betrieben

Die Mitarbeitenden des Vereins Behandlungszentren für Suchtmedizin BZS haben auch im Berichtsjahr ihre Aufgaben zu Gunsten der Patient*innen mit grossem persönlichem Engagement und auf fachlich hohem Niveau erfüllt. Entsprechend konnte die spezifische therapeutische Behandlung auch dieses Jahr wieder einen zentralen Beitrag zu ihrer gesundheitlichen und sozialen Stabilität leisten.

Der überraschende Weggang des Chefarztes der BZS im August 2025, der zugleich die fachärztliche Verantwortung für das biwak Burgdorf innehatte, traf die Mitarbeitenden und Patientinnen sowie Patienten des biwak Burgdorf und die BZS als Ganzes wie ein Paukenschlag. Aufgrund der nach wie vor angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt, respektive des akuten Fachkräftemangels musste davon ausgegangen werden, dass die Rekrutierung einer Nachfolge schwierig werden dürfte. Während mit Peer-W. Brandt ein neuer Chefarzt BZS gewonnen werden konnte, der diese Funktion bereits von 2020 bis 2023 innehatte, konnte für die fachärztliche Abdeckung im biwak Burgdorf keine Lösung gefunden werden. Diese ist jedoch gesetzliche Voraussetzung für den Betrieb der heroingestützten Behandlung und damit ein unverzichtbarer Bestandteil des Therapieangebots der BZS.

Nachdem auch die Kontakte zu verwandten Angeboten im Raum Burgdorf keine tragfähigen Perspektiven für eine Kooperation zur Sicherstellung der fachärztlichen Versorgung erkennen liessen, sah sich der Vorstand der BZS gezwungen, den Betrieb des biwak Burgdorf per 31. März 2026 einzustellen. Für Mitarbeitende und Patient*innen bedeutete dieser Entscheid eine schmerzhaft Zäsur, die grosse Unsicherheiten mit sich brachte. Die Veränderung führte zu hohem Mehraufwand und erheblicher Belastung der Mitarbeitenden, insbesondere im biwak Burgdorf. Ziel war, Patient*innen passende Anschlusslösungen in

der KODA Bern und der Suprax Biel oder alternative Therapien in Zusammenarbeit mit Hausärzten zu ermöglichen. Mitarbeitenden wurden nach Möglichkeit interne Anschlusslösungen angeboten.

Ab September war auch die Ärzteschaft zusätzlich stark belastet, da sie mit unverändertem Personalbestand auch den Dienst im biwak Burgdorf sicherstellen musste. Engpässe konnten nur dank grossem persönlichem Einsatz und gegenseitiger Unterstützung bewältigt werden.

Die Betriebe in der KODA Bern und in der Suprax Biel liefen auch im Berichtsjahr intensiv und stabil. In der Entwicklung des Arbeitsumfeldes haben sich die Tendenzen der vergangenen Jahre weiter akzentuiert. Die Patient*innen werden älter, chronische Erkrankungen nehmen zu und der Fachkräftemangel bleibt allgegenwärtig. Zugleich wird eine stärker auf die Behandlung abgestimmte Finanzierung (TARDOC) künftig unabdingbar sein, um die Versorgungsqualität nachhaltig zu sichern. Parallel dazu nimmt der Druck auf die Kliniken, sowohl in der Psychiatrie als auch in der Somatik, weiter zu, was sich unter anderem in längeren Wartezeiten und vermehrt frühen Entlassungen zeigt. Dies führt zu einer spürbaren Mehrbelastung im ambulanten Bereich.

Dank des multiprofessionellen Teams und des damit verbundenen Angebots – bestehend aus suchtpsychiatrischen, allgemeinpsychiatrischen, internistisch-infektiologischen sowie sozialarbeiterischen Leistungen – konnten auch im Berichtsjahr zahlreiche Versorgungslücken aufgefangen und eine qualitativ hochwertige Betreuung für alle Beteiligten sichergestellt werden.

Dem gesamten Team der BZS danken wir an dieser Stelle herzlich für den kontinuierlichen und qualitativ hochstehenden Einsatz.

BZS in Zahlen

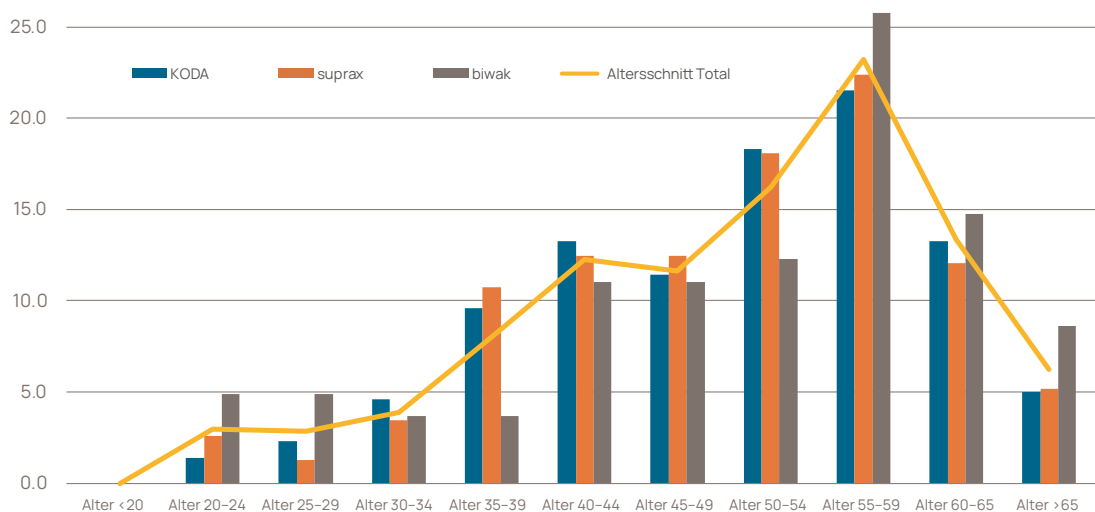
In Behandlung	KODA	Suprax	biwak	Gesamt	Total
Frauen Ende Jahr	62	58	23	143	536
Männer Ende Jahr	158	176	59	393	
im 1. Arbeitsmarkt %	17	19	10		
im 2. Arbeitsmarkt %	11	14	16		
IV / Sozialdienst/ohne Arbeit %	69	62	66		
AHV Rentner*innen %	3	5	8		

Bei **Ø 500 Behandelten**, das entspricht 182 500 Behandlungstagen, waren etwa 6% der Behandelten temporär entweder in stationären, medizinischen Einrichtungen (Spital, Pflegeheim, Entzugsklinik, Psychiatrie) oder im Gefängnis. Mehrheitlich konnten sie von uns weiter betreut werden (Versorgung mit Diaphin oder anderen Betäubungsmitteln). Etwa 15% der Behandelten sind dank des bewährten Behandlungsverfahren im 1. Arbeitsmarkt integriert.

		KODA	Suprax	biwak	Gesamt	Total
Austritte	Diaphin	13	6	1	20	69
	OAT	11	26	12	49	
Eintritte	Diaphin	12	12	2	26	89
	OAT	17	39	7	63	

OAT = Opioid-Agonisten-Therapie (Retardiertes Morphin, Methadon, L-Polamidon, Buprenorphin)

Altersstruktur der Patient*innen in %



Verein BZS

Der Verein Behandlungszentren für Suchtmedizin BZS bietet an den Standorten Bern (KODA), Biel (Suprax) und Burgdorf (biwak) für rund 530 Patient*innen ambulante Suchtbehandlungen mit Opioid-Agonisten-Therapie, inkl. heroingestützte Behandlung mit Diaphin® an.

Organisation

(Stand 31. 12. 2025)

64 Mitarbeitende

49 Frauen
15 Männer

8 Medizin
2 Psychologie
36 Pflege
10 Soziale Arbeit
8 Administration und Leitung

Vorstand

Franz Arnold, Präsident
Julia Joos, Suchtbeauftragte Stadt Bern
Monika Kummer, Geschäftsführerin Stiftung Kifa Schweiz
René Merz, Generalsekretär der Direktion Soziales und Sicherheit Stadt Biel
Regula Müller, Vizepräsidentin, stv. Generalsekretärin Direktion für Inneres und Justiz (DIJ) Kanton Bern (bis Juni 2025)
Andi Zemp, Experte für Burnout und Stressfolgenstörungen, Personal- und Organisationsentwickler sowie Psychotherapeut (seit Juni 2025)

Geschäftsleitung

Philipp Stettler
Gesamtleiter BZS, Standortleiter KODA

Thomas Krebs
Chefarzt BZS (bis August 2025)

Dr. med. Peer-Willem Brandt
Chefarzt BZS (seit September 2025)

Christian Hunziker
Leiter Services BZS

Nathalie Reist
Standortleiterin Suprax

Daniela Pfister
Standortleiterin biwak

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?
Wir freuen uns über Spenden an:

Berner Kantonalbank, 3007 Bern
IBAN: CH16 0079 0016 9225 2004 1

oder per TWINT



BZS

